

VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE FUNDE
AUS BADEN-WÜRTTEMBERG UND BAYERN
IM BRITISCHEN MUSEUM IN LONDON

HARTWIG ZÜRN

Anlässlich einer Inventarisierung der Sammlung EDELMANN¹ im Jahre 1963 wurden von mir auch die übrigen aus Baden-Württemberg und Bayern im Britischen Museum aufbewahrten Funde notiert². Das Material ist in einem „Index locorum“, einer nach Orten angelegten Kartei, erfasst. Die meisten aus Deutschland stammenden Funde kommen aus Nord- und Mitteldeutschland und gehören zu der Sammlung KLEMM³, die in einem Sonderheft verzeichnet ist. Aus Württemberg liegen zwei Hornsteingeräte in dieser Sammlung. Eine Anzahl weiterer Funde stammt aus dem Rheinland, darunter gibt es einen größeren Komplex aus Köln.

*Baden-Württemberg*⁴

1. Goldburghausen (jetzt Riesburg, Ortsteil Goldburghausen, Ostalbkreis). Vom Goldberg 94 Fundstücke (Scherben, Stein- und Beingeräte). Geschenk von G. BERSU. Inv. 1937, 4–7 Nr. 1–94.

Vgl. dazu W. DEHN, Vor- und frühgeschichtliche Bodendenkmale aus dem Ries (unter Pflaumloch). 23. Jahrb. d. Hist. Ver. f. Nördlingen und Ries 1950.

2. Mannheim. Aus merowingischen Gräbern in Mannheim (a) und der näheren Umgebung (b, c). a) Eisenlanze. – b) Sax mit Mundblech. – c) Franziska. Verzeichnet im Deposit-Register Seite 11 und 12 unter Nr. 15–17.

Zu a) vgl. vielleicht E. WAGNER, Fundstätten und Funde im Großherzogtum Baden II (1911) 243.

3. Oberflacht (jetzt Seitingen-Oberflacht, Lkr. Tuttlingen). Stück eines Holzсарges aus dem bekannten alamannischen Gräberfeld. Inv. 1868, 12–28, 574.

Vgl. W. VEECK, Die Alamannen in Württemberg. Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit 1 (1931) 296 ff.

4. Schussenried (Lkr. Biberach). Eine Rengewehispitze mit aufgeklebtem Zettel „Schussenquelle 1896“. Zwei weitere Gewehispitzen und ein Gewehstück ohne Zettel könnten der Patina nach dazugehören. Ohne Inv. Nr.

Zu dieser paläolithischen Freilandfundstelle vgl. R. R. SCHMIDT, Die diluviale Vorzeit Deutschlands (1912) 54 ff.

5. Schweindorf (jetzt Neresheim, Ortsteil Schweindorf, Ostalbkreis). Einige Proben von Hallstatt C-Keramik aus Grabhügeln, die von E. FRICKHINGER ausgegraben wurden. Geschenk von G. BERSU, Inv. 1936, 7–8.

¹ H. ZÜRN/S. SCHIEK, Die Sammlung Edelmann im Britischen Museum zu London. Urkunden zur Vor- und Frühgeschichte aus Südwürttemberg-Hohenzollern 3 (1969).

² Dies geschah anhand einer Fundkartei mit kleinen Skizzen. Die Originale wurden nicht überprüft.

³ Vgl. auch Vorwort von R. L. S. BRUCE-MITFORD in der in Anm. 1 genannten Publikation.

⁴ Genannt sind die Ortsbezeichnungen, unter denen die Funde im Britischen Museum geführt werden. Die heutigen Ortsbezeichnungen stehen in Klammer.

Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 1, 1922, 36; N. F. 3, 1926, 53; N. F. 4, 1928, 47; N. F. 7, 1932, 34.

6. *Sinsheim* (Rhein-Neckar-Kreis). Stabartiges Kettenglied aus Bronze, merowingisch (wie VEECK, Alamannen, Taf. S I, 6). Inv. 1868, 12–28.

Vielleicht aus den bei E. WAGNER, Fundstätten und Funde im Großherzogtum Baden II (1911) 366 ff. genannten Reihengräbern.

7. *Wangen* (vermutlich jetzt Öhningen, Ortsteil Wangen, Lkr. Konstanz). a) Poliertes Beil aus grünlichem Gestein, Querschnitt rechteckig. Geschenk von Lord AVEBURY. Inv. 1916, 6–5, 145. — b) Beinmeißel. Geschenk von Lord AVEBURY. Inv. 1916, 6–5, 153.

Vermutlich aus Uferrandsiedlungen bei Wangen, vgl. E. WAGNER, Fundstätten und Funde im Großherzogtum Baden I (1908) 35 f.

8. Aus Württemberg (ohne nähere Angaben). Ein Kernschaber und eine Spitze aus Hornstein. Im Sonderverzeichnis der Sammlung KLEMM unter Nr. 140 mit dem Vermerk „26. Juli 1870“, gekauft von K. JEHRING, Mainz 1871.

Bayern

1. *Augsburg*, nähere Umgebung. Bruchstück (nach Skizze im Inv. Griffangel und Stück der Klinge mit glockenförmigem Abschluß und halbmondförmiger Schlagmarke) eines latènezeitlichen Eisenschwerts. Inv. 1867, 7–5, 15.

2. *Biburg*. Römische Bronzefibel vom norisch-pannonischen Typ mit Flügeln, darauf Knöpfe; Fuß und Nadel fehlen. Inv. 1868, 12–28, 340.

Es gibt in Bayern mehrere Orte mit dem Namen Biburg. Es könnte sich um Biburg, Lkr. Augsburg, handeln, weil auch die Nr. 1 und 5 aus der Umgebung Augsburg stammen und etwa um die gleiche Zeit sowie vermutlich aus derselben Quelle in das Britische Museum gelangten. Außerdem sind aus der Umgebung von Biburg, Lkr. Augsburg, römische Funde bekannt (Brandgräber, vgl. 21./22. Jahresber. d. Hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg, 1855/56, 14). Ich verdanke den freundlichen Hinweis Herrn Dr. KRAHE, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Augsburg.

3. *Herkheim* (jetzt Nördlingen, Ortsteil Herkheim, Lkr. Donau-Ries). 2 Scherben mit Tupfenleiste und einige Randscherben hallstattzeitlicher Gefäße vom „Reimlinger Berg“. Ausgrabung E. FRICKHINGER. Geschenk von G. BERSU. Inv. 1936, 7–8, 16–27.

Vgl. dazu W. DEHN, Vor- und frühgeschichtliche Bodendenkmale aus dem Ries. 23. Jahrb. d. Hist. Ver. f. Nördlingen und Ries 1950, 27.

4. *Herkheim* (jetzt Nördlingen, Ortsteil Herkheim, Lkr. Donau-Ries). 12 ornamentierte bandkeramische Scherben, 2 mit Knubben und eine Henkelöse. Ausgrabung E. FRICKHINGER. Geschenk G. BERSU. Inv. 1936, 7–8, 1–15.

Vermutlich identisch mit Bayer. Vorgeschichtsbl. 11, 1933, 75 ff.

5. *Horgauergereuth* (Horgauergreut, Gem. Horgau, Lkr. Augsburg). Gefäßfragmente, darunter Scherbe eines ritzverzierten Hallstattgefäßes. 1858 in einem Hügel gefunden. Inv. 1863, 9–21, 1.

Vermutlich aus einer Grabhügelgruppe beim Bahnhof⁵.

6. *Kissingen*. Zwei mit Linien und Kreisäugen verzierte Bronzearmbänder⁶, späthallstattzeitlich. Gefunden in einem Grabfeld nahe Kissingen. Erworben von M. M. ROLLING. Inv. 1872, 3–7, 1–2.

Anschrift des Verfassers:

Dr. HARTWIG ZÜRN, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Schillerplatz 1
7000 Stuttgart 1

⁵ Vgl. G. KOSSACK, Südbayern während der Hallstattzeit. Röm.-Germ. Forsch. 24, 1959, 135. Die Londoner Funde wohl identisch mit einer Notiz aus dem Nachlaß OHLENSCHLAGER: „Urnenbruchstücke aus 2 Gbh. im rauhen Forst nö. Horgau-Gereut im Sept. 1858“. Freundl. Hinweis von Herrn Dr. G. KRAHE, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Augsburg.

⁶ Ähnlich Památky Arch. 62, 1971, 69 Abb. 62. Freundl. Hinweis von Herrn Prof. Dr. G. KOSSACK, Institut für Vor- und Frühgeschichte, München.